



# Gerechte Teilhabe in Leverkusen

## Sozialbericht 2019 der Stadt Leverkusen

(Aktualisierung, Fortschreibung und Erweiterung des Sozialberichts 2012)

*Eine Zusammenarbeit der Stadt Leverkusen mit den Wohlfahrtsverbänden:*





## Inhaltsverzeichnis

- 1 ALLGEMEINES
  - 1.1 Einleitung
  - 1.2 Stadtportrait
- 2 GESAMTSTADT: EIN ÜBERBLICK
  - 2.1 Basisdaten zur Leverkusener Bevölkerungsstruktur
  - 2.2 Bevölkerungsentwicklung
  - 2.3 Altersstruktur der Bevölkerung
  - 2.4 Flüchtlinge
  - 2.5 Haushaltsstrukturen und Wohnraumentwicklung
    - 2.5.1 Wohnraumentwicklung
    - 2.5.2 Sicherung von Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen
  - 2.6 Bildung und Betreuung
    - 2.6.1 Kindertagesbetreuung
    - 2.6.2 Schulische Bildung
  - 2.7 Gesundheit und Pflege
    - 2.7.1 Allgemeiner Gesundheitszustand und Versorgungsstruktur
    - 2.7.2 Gesundheit von Einschulkindern
    - 2.7.3 Zahn- und Mundgesundheit
    - 2.7.4 Pflege
  - 2.8 Einkommen und Einkommensersatzleistungen
    - 2.8.1 Einkommensverteilung
    - 2.8.2 Einkommensersatzleistungen
  - 2.9 Arbeit und Wirtschaft
  - 2.10 Politische Beteiligung
  - 2.11 Öffentliche Sicherheit
  - 2.12 Umwelt und Klima
- 3 SOZIALMONITORING
  - 3.1 Index-Berechnung
  - 3.2 Ergebnisse der kleinräumigen Sozialraumanalyse
    - 3.2.1 Quartierssteckbriefe
- 4 SCHLUSSFOLGERUNGEN AUFGRUND DER DATENLAGE
  - 4.1 Leitsätze und Aufgaben der Wohlfahrtspflege – Unsere gemeinsamen Anliegen
- 5 PERSPEKTIVE
- 6 ANHANG
  - 6.1 Anhang A - Räumliche Gliederung des Sozialmonitorings
  - 6.2 Anhang B – Indikatorenkatalog
  - 6.3 Anhang C - Methodische Anmerkungen
  - 6.4 Anhang D – Lebenslagen Indices (Gesamtstadt)



## Ziel

„Allen Menschen in Leverkusen faire Chancen zur Verwirklichung ihrer Lebensvorstellungen zu eröffnen und benachteiligte Bevölkerungsgruppen besser gesellschaftlich zu integrieren, ist das gemeinsame Ziel aller sozialpolitischen Anstrengungen“ (aus: Sozialbericht 2010).

## Grundsätzliche Herausforderung

- Urbane Lebensqualität mit hohem Freizeitangebot und moderner Arbeitsmarktstruktur trifft auf **enger werdenden Wohnraum**, eine spürbare **soziale Spaltung der Gesellschaft** und den **demographischen Wandel**.
- Zugleich stellen uns **Klimawandel** und ein sich ändern müssendes Mobilitätsverhalten vor neue Herausforderungen, die einerseits nicht lokal zu bewältigen sind, andererseits Auswirkungen bis in den privaten Bereich haben.

Passende, an der Lebenswirklichkeit der Menschen vor Ort orientierte Wege zu finden und die Entwicklung der Stadt positiv zu beeinflussen, ist die Aufgabe des vorliegenden weiterzuentwickelnden Sozialberichts.



## Partizipativer Erstellungsprozess

- **Juli 2018:** Kick-off-Veranstaltung mit Herrn Stegmann von der Fachstelle für sozialraumorientierte Armutsbekämpfung in NRW
  - Teilnehmer Verwaltung: Statistikstelle, Fachbereiche Umwelt und Klima, Soziales, Kinder und Jugend, Schule, Stadtplanung, Pflege, KI, Medizin und Gesundheit
  - AG Wohlfahrtsverbände
- **November 2018:** Runder Tisch mit Präsentation des statistischen Ermittlungsverfahrens
- **Mai 2019:** Workshop AG Wohlfahrtsverbände
  - Präsentation der statistischen Daten und Herausarbeitung der Sozialräume
  - Abfrage der Angebotsstruktur in den betroffenen Sozialräumen
- **Juli/August 2019:** Finalisierung des Sozialberichts in Abstimmung mit der AG Wohlfahrt



## Methode

Auswertung statistischer Werte und vorhandener Angebote werden in ausgewiesenen Sozialräumen gegenübergestellt, um:

- **Vakanzen in der sozialen Versorgung** aufzuzeigen
- konkrete **Handlungsempfehlungen** zu entwickeln
- **Bedarfe** der Quartiere in die Förderabläufe einzureihen

### Mit den Zielen:

- einer effektiven **Sozialplanung**
- vorhandene **Angebote** wirkungsvoll auszubauen und weiterzuführen
- Schaffung von **Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit**
- Stopp und Verringerung einer **sozialen Spaltung** der Gesellschaft
- **präventiv** statt kurativ tätig zu werden

### Relevante Faktoren zur Ermittlung der sozialen Stadt Leverkusen:

Wohnraum, Umwelt, Demographie, Haushaltsstruktur, Einkommen, Gesundheit, Bildung



## Relevante Auffälligkeiten

- Stadtweit lebt **jeder zehnte Bürger im Leistungsbezug**  
(2017: 17.763, davon fast 8.000 im Alter bis zu 25 Jahren und rund 1.450 im Alter über 65)
- **Anstieg Erwerbstätiger im Leistungsbezug**  
(9,2% in 2007 → 13,9% in 2017)
- **Rückgang der Arbeitslosenquote**  
(10,6% in 2007 → 8,2% in 2017)
- **Angespannter Wohnungsmarkt**, zugleich Remanenzeffekt
- Höhe des **öffentlich geförderten Wohnraums** von 6 Prozent  
(5.800 Wohnungen am 31.12.2010 → 5.241 in 31.12.2017)
- **Anstieg** der Zahl **Geflüchteter** in Leverkusen  
(1.121 in 2009 → 4.287 in 2017, darunter 3.682 Asylberechtigte)
- Zugleich **Anstieg** der Zahl der **Leistungsempfänger nach Asylbewerberleistungsgesetz**  
(209 in 2009 → 999 in 2017)
- **Kinderarmutsrate** von mehr als 22 Prozent
- Steigende Tendenz der gesundheitlich **auffallenden Fallzahlen bei der Schuleingangsuntersuchung**
- **Geringere Bildungsabschlüsse** der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund



## Handlungsfelder

### Identifiziert:

- **Kinder und Jugendliche**
  - im SGB-II-Bezug
  - mit Migrationshintergrund
  - ohne qualifizierte Ausbildung
  - Einschulkinder mit Defiziten
- **Erwachsene im erwerbsfähigen Alter**
  - im SGB-II-Bezug
  - in prekären Beschäftigungsverhältnissen
  - mit Migrationshintergrund
  - ohne Migrationshintergrund
- **Erwachsene Bevölkerung + 65 Jahre**
  - in Grundsicherung
  - mit ambulanten Hilfen zur Pflege
  - mit Pflegebedarf
  - mit Migrationshintergrund
  - ohne Migrationshintergrund

### Mögliche Fehlentwicklungen:



Zunehmende gesellschaftliche Spaltung aufgrund des Risikos eines Lebens im „vererbten“ Leistungsbezug.



Zunahme der Anzahl von Grundsicherungsempfängern in der älteren Bevölkerung.

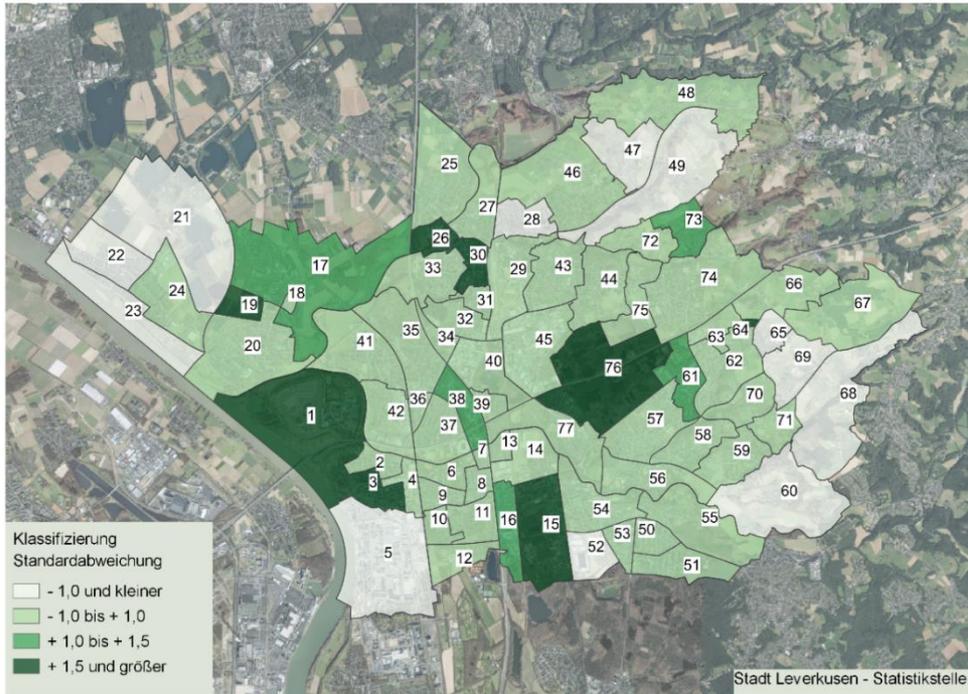


Demographisch bedingter Anstieg der Zahl von Leistungsempfänger mit Pflegebedarf.



## Sozialräume

### Sozialindex der Stadt Leverkusen nach Quartieren 2019



Sozialindex der Stadt Leverkusen nach Quartieren 2019. Quelle: Eigene Darstellung der Statistikstelle

Acht Quartiere weisen eine Überschneidung auffälliger, über der kommunalen Mitte liegende Werte, im Bereich Sozialindex, ökonomischer Situation, Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen sowie Integrations- und Unterstützungsbedarf auf.

### Zusammengefasst ergeben sich sechs Sozialräume:

- Wiesdorf-Altstadt/ -Nordwest
- Rheindorf Baumberger/ Monheimer Straße
- Wohnpark Steinbüchel
- Alkenrath-Nord
- Manfort-Südost
- Opladen-Zentrum/ Gewerbegebiet Schusterinsel



## Beispiel – Sozialraum im Fokus Alkenrath Nord



	Qua. 76 (abs.)	Lev (abs.)	Qua. 76 (%)	Lev (%)
SGB-II-Bezug in der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter	366	12.245	<b>26,8</b>	10,7
Ausländische Bevölkerung und dt. Doppelstaater in der Bevölkerung	1.051	44.532	<b>46,0</b>	26,7
Minderj. ausländische Bevölkerung und dt. Doppelstaater in der minderj. Bevölkerung	312	9.137	<b>58,4</b>	32,5
SGB-II-Bezug bei Kindern und Jugendlichen	248	5.383	<b>52,2</b>	23,1

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Statistikstelle



## Akteure im Sozialraum

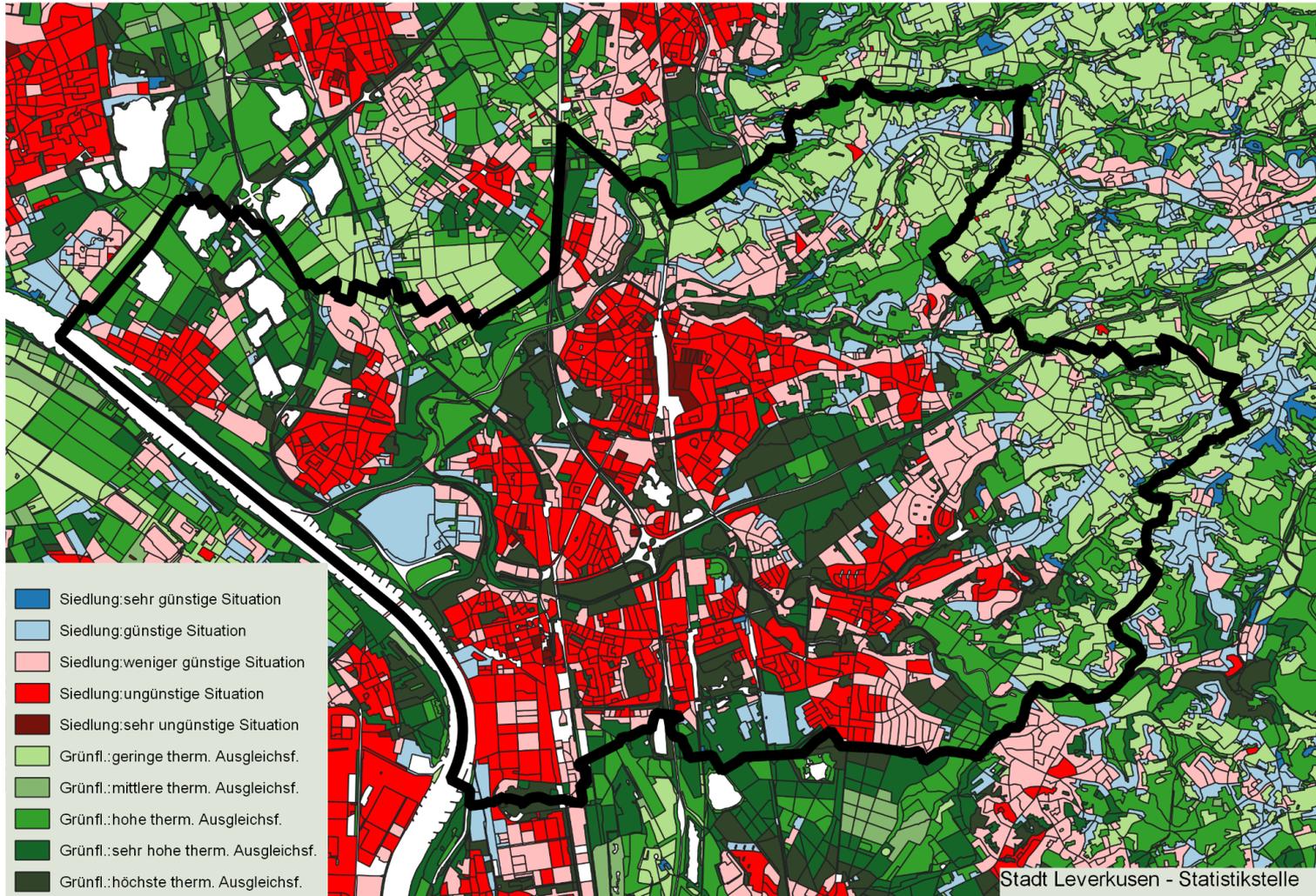
### Ziele:



- Realisierung der gerechten Teilhabe aller Bewohnerinnen und Bewohner
- Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität
- Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements
- Nachhaltige Gestaltung sozialer Angebotsstruktur und Förderung der Gemeinschaft
- Integration in den stadtgeseftlichen Kontext
- Nachhaltiges Handeln im Rahmen der Klima- und Umweltdebatte



## Klimaanalyse der Stadt Leverkusen





## Integrierter Sozialbericht - Ausblick

Die vorliegende Präsentation ist der **Grundentwurf eines Sozialmonitors**, der durch eine **regelmäßige Fortschreibung** wichtiges **Planungs- und Handlungsinstrument** für die Stadt Leverkusen, die Wohlfahrtsverbände und alle an der sozialen Stadt beteiligten Partner ist.

Dabei dient die vorliegende, **sozialraumbezogene Darstellung als Basis**, um zukünftig über den sozialen Bereich hinaus weitere lebensraumrelevante Faktoren wie Betreuungsangebote im Bildungsbereich, kulturelle Angebote, Lärm-, Umwelt- und Klimadaten, Mobilitätsverhalten, Gewerbeentwicklung sowie Gesundheit zu ergänzen. Damit entsteht langfristig ein sich stetig aktualisierendes Bild der sich entwickelnden Stadt, mit dem Verwaltung, Verbände und Einrichtungen bedarfs- und interessensübergreifend arbeiten können.